Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 92 — Halver, Sonnabend, 19. April 1952 — 1952

Fortschritte auf deutsche Kosten?

Unruhe über Adenauers Blitztempo

Schwerwiegende finanzielle Vereinbarungen ohne Bundesfinanzminister - „Nationalzeitung": Die Amerikaner drängen

wl. Bonn, 18. April

In Bonner politischen Kreisen ist man beunruhigt darüber, daß sich der Bundeskanzler bei seinen Verhandlungen von den Alliierten unter Zeitdruck setzen läßt. Man warnt vor Uebereilung und befürchtet, daß die Fortschritte der letzten 14 Tage ausschließlich auf deutsche Kosten gemacht wurden und daß der Bundeskanzler offenbar schwerwiegende Konzessionen gemacht habe, die niemals die Billigung des abwesenden Bundesfinanzministers gefunden haben würden.

Auch in Kreisen der Koalitionsparteien äußert man Unbehagen über die auf einmal so schnell erzielten Fortschritte, obwohl es doch bekannt sei, daß sich der Standpunkt der Alliierten in fast keiner Frage geändert habe. Man ist nicht damit einverstanden, daß der Bundeskanzler finanzielle Vereinbarungen mit den Hohen Kommissaren ohne den Bundesfinanzminister trifft, ein Vorwurf, der das Durchpeitschen der Verhandlungen um den finanziellen Verteidigungsbeitrag und die Anrechnungsfähigkeit der Besatzungsschäden trifft. Hier soll der Kanzler in seinen Zugeständnissen zu weit gegangen sein, worüber Bundesfinanzminister Schäffer, der einige Urlaubstage in den Bergen verbracht hatte, gar nicht erfreut sein kann. So sehr man es auch begrüßt, daß in der kommenden Woche die Sachverständigen in Permanenz tagen sollen, so sehr warnt man jedoch vor weiterer Uebereilung und würde eine etwas längere Verhandlungsdauer bei stärkerer Wahrung der deutschen Interessen einem überstürzten Vertragsabschluß vorziehen.

In der Umgebung des Bundeskanzlers wird dagegen betont, daß jeder weitere Zeitverlust bei den Verhandlungen wegen sowjetischer Störversuche vermieden werden müsse. Auch die amerikanischen Präsidentschaftswahlen ließen Eile geboten erscheinen, da der jetzige USA-Kongreß Mitte Juni zum letztenmal zusammentrete. Bis dahin müsse es gelingen, die Verträge zur parlamentarischen Entscheidung vorzulegen.

Die Baseler „Nationalzeitung" will wissen, daß die Amerikaner drängen und daß der amerikanische Hohe Kommissar seine Reise nach Washington im Interesse einer Beschleunigung der deutsch-alliierten Vertragsverhandlungen verschoben hat.

Zu dem Vorschlag des Bischofs Dibelius, die Kontrolle gesamtdeutscher Wahlen durch die evangelische und katholische Kirche vornehmen zu lassen, wird in Berliner katholischen Kreisen erklärt, dies sei eine politische Angelegenheit, die nicht in den Aufgabenbereich der Kirche gehöre.

Expreß Glasgow-London entgleist

dpa. Skipton, 18. April

In Nordengland ereignet sich am Freitag ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem mindestens 50 Personen verletzt wurden. Die Lokomotive und fünf Wagen des Schnellzuges Glasgow—London entgleisten in Hellifield bei Skipton. 21 Krankenwagen, Polizeiabteilungen und Feuerwehrmannschaften sind an der Unglücksstätte eingetroffen. Die Feuerwehrleute bemühen sich mit Aexten, die Verletzten aus dem Trümmergewirr der Wagen zu befreien. Alle Telefonverbindungen mit Blea Morr sind unterbrochen, da der Zug beim Entgleisen die Telefonmasten umgerissen hat.

Wirtschaft will Osthandels-Möglichkeiten prüfen

Bonn: Rubel ist keine Handelsbasis — Harte Währung

dpa. Bonn, 18. April

Kreise der in Bonn vertretenen Spitzenverbände der Wirtschaft äußerten am Freitag die Ansicht, daß die realen Möglichkeiten einer Ausweitung des Osthandels der Bundesrepublik ernsthaft und sachlich geprüft werden sollten.

Der Industrie- und Handelstag versucht gegenwärtig, aus den Erfahrungsberichten von politisch neutralen und als zuverlässig bekannten Teilnehmern der Moskauer Wirtschaftskonferenz ein Bild der ernstzunehmenden Möglichkeiten zu gewinnen. Wie verlautet, will der Industrie- und Handelstag nach Abschluß dieser Prüfung voraussichtlich schon in der kommenden Woche an das Bundeswirtschaftsministerium heranzutreten, um eine Aussprache über die Grundsätze und die Praxis des Osthandels der Bundesrepublik herbeizuführen.

Fachleute der Bundesregierung sprachen die persönliche Ueberzeugung aus, daß ein Warenverkehr mit der Sowjetunion, Rumänien oder der Volksrepublik China ohne den Abschluß eines Zahlungs- und Verrechnungsabkommens nicht in Gang kommen werde. Einzelgeschäfte ohne Abkommen könnten nur dann zustandekommen, wenn jede Lieferung aus dem Bundesgebiet in Dollar oder einer anderen harten Währung bezahlt werde oder wenn gleichwertige Gegenlieferungen angeboten würden. Einzelgeschäfte gegen Rubel oder eine andere Ostwährung seien für die Bundesrepublik handelspolitisch nicht vertretbar, da der Rubel ebenso wie die anderen Ostwährungen keine harte Währung sei und zudem in seiner Verwendungsfähigkeit durch die Tätigkeit der staatlichen Außenhandelsmonopole der Ostblockstaaten beschränkt sei.

SPD: Garantie Beruhigungspille für Frankreich

Britische Hochkommission: Grobe Unliebenswürdigkeit — Fanfarengeschmetter in Bonn

wl. Bonn, 18. April

Die SPD bleibt trotz der scharfen Angriffe durch die Regierungsparteien bei ihrer Ansicht, daß das britische Beistandsangebot an die sechs Mitgliedstaaten der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft unter amerikanischem Druck zustandegekommen sei. Das Paktangebot sei lediglich eine Beruhigungspille für Frankreich.

Die britische Hohe Kommission hat die SPD-Stellungnahme „mit höchstem Befremden" aufgenommen. Man erklärte, die SPD-Erklärung sei nicht nur eine „grobe Unliebenswürdigkeit", sondern „offensichtlich von Abneigung gegen die konservative britische Regierung diktiert". Man bedauert die Starrheit der SPD-Haltung, die immer deutlicher auf eine Ablehnung der Verständigungspolitik des Bundeskanzlers hinauslaufe.

Mit dem Bonner „Fanfarengeschmetter für das britische Garantie-Angebot" befaßt sich die Schweizer „Tat" und meint: „Was offiziös an Gründen für den Enthusiasmus vorgebracht wird, mutet teilweise fadenscheinig an. Der wirkliche Grund für die Bonner Befriedigung liegt auf einem ganz anderen Gebiet. Man hofft, daß dieser britische Schritt den Franzosen die Zustimmung zur Europäischen Verteidigungsgemeinschaft erleichtere und dazu beitragen werde, die Schwierigkeiten wegzuräumen, die sich der Verwirklichung von Adenauers außenpolitischem Projekt noch in den Weg stellen könnten.

USA-Garantie für Europaarmee steht bevor

Auch Briten wollen helfen, die Franzosen zu beruhigen

dpa. Paris, 18. April

Eine amerikanische Garantie zur Verhütung des willkürlichen Austritts eines der sechs beteiligten Staaten aus der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft ist in Kürze zu erwarten. Diese Garantie dürfe spätestens in der kommenden Woche von dem ständigen amerikanischen Beobachter bei der Pariser Pleven-Plan-Konferenz offiziell angekündigt werden.

Die USA wollen mit ihrer Garantieerklärung dazu beitragen, daß die um das Verhältnis zwischen der NATO und der Europaarmee kreisenden Schlußberatungen der Pleven-Plan-Konferenz beschleunigt werden und die Unterzeichnung des Vertragswerkes wie geplant im Mai stattfinden kann. Sie kommen damit besonders einem Wunsch der französischen Sozialisten entgegen, die in der Nationalversammlung eine Garantie der Vereinigten Staaten und Großbritanniens gegen das „Ausbrechen" eines der sechs Staaten — vor allem der Bundesrepublik — als Bedingung für ihre Zustimmung zur Europäischen Verteidigungsgemeinschaft genannt hatten. Auch ein ähnlicher Schritt Großbritanniens wird erwartet, das am Dienstag bereits eine positive Beistandserklärung gegenüber den Europaarmee-Mitgliedern abgegeben hat.

28 Tote bei Flugzeugabsturz in USA

dpa. Los Angeles, 18. April

Ein amerikanisches Verkehrsflugzeug vom Typ C 46 ist am Freitag mit 28 Insassen in Südkalifornien bei Surburban North Whittier Heights abgestürzt. Nach dem Polizeibericht ist die Maschine ausgebrannt. Alle 28 Insassen kamen ums Leben.

Unruhen im Tschad-Gebiet - 14 Tote

dpa. Paris, 18. April

Oestlich des Tschad-Sees ist es zu schweren Unruhen gekommen, wie das französische Ministerium für die Ueberseegebiete am Freitag mitteilte. Vierzehn Menschen kamen ums Leben, Achtzehn wurden verwundet.

Die unerfüllbaren Wünsche

Ueber die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse seit der Währungsreform, wenigstens für die in Arbeit und Brot Stehenden braucht man nicht zu streiten, sie ist unbezweifelbar. Aber man wird nicht behaupten können, daß das Gefühl der Zufriedenheit mit der Besserung der wirtschaftlichen Lebenslage Schritt gehalten hätte. Eher scheint es, als eilten die Ansprüche den Möglichkeiten zu ihrer Befriedigung weit voraus.

Diese Ansprüche reichen von dem täglichen kleinen Hellen des kleinen Angestellten bis zum Winteraufenthalt des größeren Geschäftsmannes in den Dolomiten, von den 5 Totoscheinen je Woche bis zum teuren Luxuswagen, von den 20 Zigaretten täglich bis zur Expansionssucht manches Unternehmers. Ueberall findet man heute unausgesprochen das Motto: „Das muß ich haben", ohne daß dazu gesagt wird, warum man „das haben" muß und wovon man es bezahlen will? Die Rechnung zwischen Ansprüchen und Möglichkeiten geht ja niemals auf, aber es ist doch ein bedenkliches Zeichen, wenn man die eigenen Fortschritte und die der Allgemeinheit nicht nach der Größe der Ansprüche mißt, die man sich erfüllen kann, sondern nach der Größe derer, die im Grunde genommen unerfüllt bleiben müßten.

Wer kann schon dem einzelnen Verbraucher ins Herz und ins Portemonnaie sehen? Wer weiß, wie sich das zusammenreimt, das Seufzen über eine unerträgliche soziale Lage einerseits und andererseits der immer wachsende Verzehr gerade der teueren Fleischsorten, die bemerkenswerte Steigerung des Absatzes von Motorrädern, die ständige Zunahme des Konsums von alkoholischen Getränken und von Zigaretten? Wer kann beurteilen, ob einem Verbrauch solcher Dinge nicht manche Beschaffung geopfert wird, die weit eher die Bezeichnung „lebensnotwendig" verdient?

Man kann nur eines mit ziemlicher Sicherheit behaupten: Der Verbraucher ist heute nicht mehr Inbegriff der ökonomischen Vernunft. Er kauft eben nicht die billigste Flasche von der Weinkarte, sondern höchstens die zweitbilligste (und zwar gerade dann, wenn er keinen Weinverstand hat). Und die Verbraucherin kauft sehr oft einen bestimmten Mantel nicht darum, weil sie seinen Preis mit den Möglichkeiten ihres Portemonnaies in vernünftige Uebereinstimmung gebracht hat, sondern eher deshalb, weil sie ihren Freunden gefallen und die Nachbarin ärgern will. Und wenn bei dem einen das Geld wirklich nur zur billigsten Flasche und bei der anderen nur zu einem einfacheren Mantel reicht, so blicken beide nicht auf das rechte Verhältnis zwischen ihren Ansprüchen und ihren Möglichkeiten, sondern lieber auf die anderen, die ihnen nach ihrer Meinung den Spaß verleiden, auf die Fabrikanten, die Händler, die unsoziale Regierung und was es dergleichen mehr gibt.

Damit haben sie bis zu einem gewissen Grade recht; aber ihr Standpunkt würde glaubwürdiger sein, wenn sie für ihre eigene Rechnung ein wenig mehr zu kalkulieren und hauszuhalten wüßten.

P. W.

Man kann es auch anders sehen . . .

Von
Martin Bethke

Der Feldmarschall List ist von Herrn McCloy von der Begnadigung ausgenommen worden, weil er gegen die jugoslawischen Untergrundkämpfer zu scharf vorgegangen sei. Aber man kann das alles auch anders sehen; denn amerikanische und die ihnen verbündeten südkoreanischen Militärs haben in Korea die Praktiken des deutschen Armeeführers noch übertreffen gelernt. Die heimtückische, grausame, unmenschliche Kriegführung der Partisanen hat ihnen — wie dem Generalfeldmarschall — Methoden aufgezwungen, an deren Notwendigkeit früher niemand geglaubt hätte. General Sir Gerald Templer hat als britischer Hochkommissar von Malaya gegen die Stadt Tanjong Malim drastische Strafmaßnahmen verhängt, weil in ihr durch kommunistische Terroristen acht Polizisten und vier Zivilisten getötet und acht weitere verletzt vorden sind. Die Stadt darf nicht verlassen werden, Verkehrsmittel sind stillgelegt und die Schulen geschlossen . . . So weit ist die Maßnahme noch verständlich; aber die Bedürftigen erhalten keine kostenlose Speisung mehr, ja, der Bevölkerung wird die Lebensmittelzufuhr um zwei Fünftel gekürzt. Der General ist nicht abberufen worden, seine Maßnahmen wurden nur gemildert, weil die Bevölkerung inzwischen Angaben gegen die Terroristen gemacht haben soll. Wäre es nicht ehrenvoll für die beiden angelsächsischen Hochkommissare, wenn sie allein aus den Erfahrungen der letzten Zeit heraus (meinetwegen stillschweigend) Konsequenzen zögen?

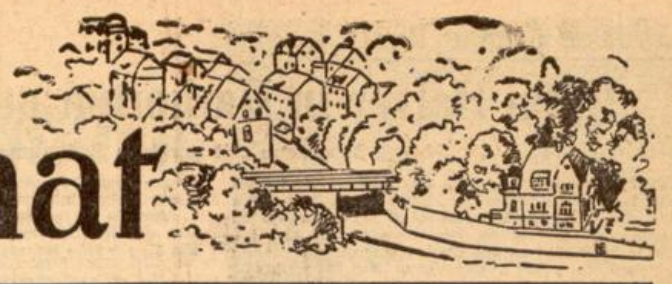
Vor kurzem ist der elsässische Volkstumsvertreter Rossé im französischen Kerker gestorben. Die dritte Haftperiode seit 1927 überstand er nicht. Noch immer gelten in Frankreich die Gedankengänge der Resistance, der zuliebe ja auch eine Ausnahmegesetzgebung geschaffen worden ist, wie sie sonst kein Kulturstaat besitzt und zu deren Opfern auch trotz aller erwiesenen Unschuld der Straßburger Kriegsoberbürgermeister Dr. Ernst gehört, der sich sogar selbst gestellt hatte. Rossé jedoch war kein Nationalsozialist und lediglich Vorkämpfer für die Volkstumsrechte seiner Heimat. Der deutschen Kriegsverwaltung hat man Brutalität auch da vorgeworfen, wo sie korrekt verfuhr; die Unterdrückung französischen Volkstums galt als besondere Sünde des Nationalsozialismus. Wen kümmert nun aber die Vergewaltigung der primtivsten elsässischen Volksrechte? Natürlich, man kann alles anders sehen . . . selbst wenn die Elsässer in ihren Schulen nicht deutschen Unterricht erhalten, nur in den höheren Gymnasialklassen als Fremdsprache, und grundsätzlich Sportberichte und Traueranzeigen auch in den wenigen deutschsprachigen Zeitungen französisch abgefaßt sein müssen, der Behördenverkehr kein Deutsch zuläßt und Beamte für ihre Französisierungsarbeit Prämien erhalten. Sollte der Bundeskanzler nicht gelegentlich ein Wort davon fallen lassen können, wenn wieder einmal auf sogenannte deutsche Anmaßung mit dem Finger gezeigt wird?

Was soll man eigentlich dazu sagen, wenn man mit den Freiheitsrechten eines Häuptlings so spielt, wie mit denen Seretse Khamas, der zur Strafe seine Heirat mit einer weißen Frau, die nach südafrikanischen Gesetzen verboten ist, nicht in seine Heimt und sein Amt zurückkehren darf? Die Union soll nicht gereizt werden. Gleichzeitig aber wird in aller Stille die Opposition gegen den Premier Malan geschürt. Hitler hätte nicht besser ein Doppelspiel betreiben können. Nur, manchmal klingt es noch immer salbungsvoll zu uns herüber. Wundert man sich da, daß so etwas deutschen Ohren allmählich lästig klingt und das Gefühl aufkommt: Eigentlich sind wir Wilden doch die besseren Menschen!

Vielleicht ist es ein Zeichen großer Staatskunst, wenn man es versteht, mit der unschuldigsten Miene kleine Minen zu legen, hinter deren Explosionen man sich bedauernd verstekken kann. Aegypten will um des Nils willen Kontrollrechte im Sudan, England will das um der strategischen Besonderheit willen nicht zugestehen. Man will auch nicht ganz ehrlich aus der Suezkanalzone heraus. Und während man verhandelt und so tut, als habe man ach so guten Willen, läßt man den Generalgouverneur des Sudans den Sudanesen eine Verfassung schenken, die ihm (also England) doch die letzten Entscheidungen beläßt über Verteidigung und Außenpolitik und die durch einen Notstandsparagraphen alles rückgängig machen kann. Bedauernd erklärt man, leider sei der Generalgouverneur unabhängig. Man kann das aber auch anders sehen . . . und das tun die Aegypter. Und auch wir sehen manchen anders und wünschen uns manchmal, man gebrauchte weniger schöne Worte und hätte den gleichen Blick.



Seite der Heimat



Halver, den 19. April 1952

Lasset die Kindlein zu mir kommen

Eines der schönsten und lieblichsten Feste im Jahr der katholischen Kirche ist der Weiße Sonntag, der Tag, an dem sich das Wort des menschgewordenen Gottessohnes erfüllt: „Lasset die Kindlein zu mir kommen."

Morgen stehen die Kinder wieder vor uns mit gläubigem Herzen und ernsten Gesichtern, die Mädchen in weißen Kleidern und die Jungen in festlichen Anzügen. In ihren Händen halten sie die Kerzen, das Symbol des Lebens und der Liebe. Mit ihnen ist eine heilige Flamme angezündet worden, die nie mehr verlöschen soll. Von nun an dürfen die Kinder teilnehmen am vollen Gemeindeleben und sie werden teilhaftig sein des Heiligsten der Kirche, des Altarsakramentes.

Wir wissen, daß es ein großes und schweres Versprechen ist, das man den Kindern abnimmt, und gerade dieser Gedanke hat in der evangelischen Kirche dazu geführt, daß die Konfirmation erst weit später begangen wird. Und auch hier taucht immer wieder die Frage auf, ob man den Kindern so Schweres und Würdiges auferlegen darf. Aber da steht doch das schöne und liebliche Wort des größten Meisters aller Zeiten: „Lasset die Kindlein zu mir kommen."

Nicht um des heiteren Augenblicks willen, hat Christus, der Welt Heiland, die Kinder zu sich gerufen. Es geschah wohl darum, weil er sie ganz ernst nahm — als vollgewichtige Menschen, trotz ihrer Kindlichkeit, vielleicht gerade darum. Uns legt diese Botschaft die Verpflichtung auf, die Kinder gleichfalls ernst zu nehmen, viel ernster, als wir es bisher gewohnt waren zu tun, so ernst wie uns selbst, die wir in unserer Beziehung zu Gott auch nur Kinder sind.

Und wir sollten uns gerade angesichts der Kinder mit der brennenden Kerze vor dem Allerheiligsten der Kirche nichts Höheres wünschen, als vor Gott treten zu dürfen im fleckenlosen Gewand, das Sumbol des Lebens und der Liebe in der Hand, die Kerze, die nie so strahlend geleuchtet hat, wie in den Tagen der Kindheit, da wir noch reinen Herzens waren. „Lasset die Kindlein zu mir kommen."

Paco

Halver

Wieder ein unglaublicher Vorfall

Es ist noch gar nicht lange her, da mußten wir von den Taten einiger Jugendlicher berichten, die den traurigen Mut aufgebracht hatten, in der Nähe des Halverschen Bundesbahnhofes eine Lok mit Steinen zu bewerfen, so daß die Scheibe des Führerstandes zertrümmert wurde, und sogar eine scharfe Granate des Kalibers 7,5 cm auf den Schienen deponiert hatten. Nun ereignete sich gestern nachmittag schon wieder ein derartiger Fall von Transportgefährdung — denn so sieht die Rechtsprechung derartige „Heldentaten". Von der Brücke im Zuge des Zufahrtweges zur Herpine aus wurde der Nachmittagszug aus Wipperfürth mit Steinen bombardiert und dabei eine Scheibe des Packwagens zertrümmert. Wir weisen daher nochmals eindringlich darauf hin, daß die Urheber solcher Streiche mit Recht strengste Strafen zu gewärtigen haben.

Freier Dienstagnachmittag für das Friseurgewerbe

Kürzlich fand eine Ortsbesprechung der Friseure im „Jägerhof" statt. Bei dieser Zusammenkunft waren auch Obermeister Grabner aus Lüdenscheid und Bezirksmeister Marmann aus Kierspe zugegen. Gegenstand der Besprechung war die Einführung eines freien Dienstagnachmittags auch für Halver. Bekanntlich wurde dieser freie Dienstagnachmittag bereits seit einiger Zeit im Volmetal und in Lüdenscheid eingeführt und hat sich bestens bewährt. Sämtliche anwesenden Friseure aus Halver waren mit einem Anschluß an diese Regelung einverstanden, zumal der bisherige freie Samstagnachmittag noch nie den Beifall der Kundschaft gefunden hatte. Die Neuregelung für Halver wird zum ersten Male am Dienstag, dem 22. April 1952, wirksam.

Wo steckt das Wasser?

Dem Wasserwerk Halver machen augenblicklich wieder die offensichtlich vorhandenen Wasserverluste Sorgen. So ist man seit einigen Nächten — die Nachforschungen erfolgen nur in den Nachtstunden — dabei, mit den Horchgeräten und Spezialisten einer Firma aus Gütersloh die in Frage kommenden Stellen, an denen das Wasser verloren geht, aufzuspüren. Verschiedene Stellen sind bereits ausgemacht und werden näher untersucht.

Wo werden sie vermißt?

Das Fundbüro im Amtshaus Halver meldet als gefunden: einen Damenschirm, einen Damen-Lederhandschuh, einen Schal und einen Kindermantel. Ansprüche können dort im Zimmer 9 geltend gemacht werden.

Anschlag

Die Heimatzeitung gratuliert

Ihren 73. Geburtstag konnte jetzt Frau Fritz Jung, Anna geb. Ohms, begehen, Wir gratulieren und wünschen einen weiteren gesegneten Lebensabend!

Schwenke

Ehre dem Alter!

Ihr 78. Lebensjahr kann Witwe Robert Bergmann, Emilie geb. Kreimendahl, Schwenke, am kommenden Montag vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihre besten Wünsche!

Die Maifeier 1952 in Halver

Zahlreiche Vereine wirken an der Programmgestaltung mit

Wieder einmal nähert sich der 1. Mai und damit die große Maifeier des Ortsbundes Halver des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Nach der einleitenden Festouvertüre von Prager bringt das Programm in zwei Teilen wiederum ein ausgewähltes Programm mit zahlreichen heimischen Mitwirkenden der verschiedensten Halverschen Vereine.

Es sind dies die Männer-Gesang-Vereine „Liederkranz"-Anschlag und „Germania"-Hohenplanken unter Chorleiter B. Lockemann, der Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V., der Volksbühnenverein Halver 1899 und die Ostdeutsche Jugend Halver. Hinzu kommt noch in der Reihe der Mitwirkenden das Musikkorps Wipperfürth. Die Festansprache wird Rektor Karl Hansmeyer, Castrop-Rauxel, halten.

Neben den musikalischen Darbietungen weist das Programm u. a. Volkstänze der Ostdeutschen Jugend, einen Sechser-Einrad-Reigen der Radfahrer-Abteilung des TuS Halver, ein Tanzspiel, geboten von den Turnerinnen, und Vorführungen an den Ringen, gezeigt von den Turnerinnen des TuS Halver. Der Halversche Volksbühnen-Verein schließlich wird einen Einakter „Gepäckträger Linsemann" bringen. Anschließend an diese Maifeier im Saal der Karlshöhe wird die Musik zum Maitanz aufspielen.

Märkisches Werk hielt Betriebsversammlung ab

Für gestern nachmittag hatte der Betriebsrat des Märkischen Werkes eine Betriebsversammlung angesagt. In seiner Einleitung wies der Vorsitzende des Betriebsrats, Otto Ziebach, auf die bevorstehende Betriebsratswahl hin und fügte dem einen Ueberblick über die Tätigkeit des Betriebsrates im vorigen Jahre an. Eingehend referierte dann der Geschäftsführer der I. G. Metall, Otto Brandt, Lüdenscheid, über die „Aufgaben des Betriebsrates". Als Vertrauensträger der Belegschaft sind seine Funktionen mannigfaltig; die Wahl geschieht auf ein Jahr. Der augenblicklich geltende Rahmentarifvertrag und das in Vorbereitung befindliche Betriebsverfassungsgesetz wurden ebenfalls behandelt. Direktor Hoffmann sprach über die Tätigkeit im Betriebe und über die allgemeine wirtschaftliche Lage.

Josefa Berens-Totenohl liest in Halver

Was eine amerikanische Wochenzeitung über die Verkünderin der westfälischen Landschaft schrieb

Dem Kulturkreis Halver ist es wieder gelungen, die bekannte westfälische Dichterin Josefa Berens-Totenohl für Freitag, den 25. April 1952, zu einem Vortragsabend aus eigenen Werken zu verpflichten.

Als sich kürzlich eine bekannte amerikanische Wochenzeitung mit den „nicht immer erfreulichen Erscheinungen" der deutschen Gegenwartsliteratur beschäftigte, hob sie dennoch hervor, daß die Deutschen glücklich sein müßten, das Dreigestirn Agnes Miegel, Ina Seidel und Josefa Berens-Totenohl noch in ihrer lebendigen Mitte zu haben.

Frau Josefa, die in Gleierbrück bei Längenei im Sauerland wohnt, hat im hohen Raum ihrer Diele fast jeden Sonntag junge Menschen zu Gast, die oft von weither zu ihr wandern, um der über die Heimatgrenzen hinaus bekannten und beliebten Verkünderin der westfälischen Landschaft zuzuhören. Einige Bücher der Dichterin werden demnächst auch in niederländischer Sprache erscheinen, und zwar beim Verlag P. Vink in Antwerpen, der sich schon mehrere deutsche Autoren durch Sonderverträge sicherte.

Zu der am 25. April im Aufenthaltsraum der Fa. Heinr. Jung & Sohn stattfindenden Vorlesung ist die gesamte Bevölkerung von Halver und Umgebung wieder herzlich eingeladen.

Schalksmühle

Vom Heimweh geplagt

begab sich ein 9jähriges Kind, welches sich für sechs Wochen im Kindererholungsheim der Stadt Wuppertal aufhalten sollte, auf die Wanderschaft, um vorzeitig zur Mutter heimkehren zu können. Bis Hagen kam der kleine Bursche allerdings nur. Hier nahm die Wanderung ein Ende, als die Polizei den Ausreißer aufgriff und ihn wieder in die elterliche Obhut brachte.

Zweite PS-Auslosung

Die Deutsche Kommunalbank in Düsseldorf hat gestern die zweite Auslosung für das Prämiensparen der öffentlichen Sparkassen durchgeführt. Allein die westfälischen und lippischen Sparkassen verzeichnen

186 055 Teilnehmer.

Insgesamt gelangen hierfür rd. 100 000 DM Prämien zur Auslosung.

Die Teilnahme an den weiteren PS-Auslosungen kann sich jeder sicherstellen, der Sparmarken und Lose frühzeitig bei den öffentlichen Sparkassen erwirbt. □

Dahlerbrück

Glörtalsperren-Gebiet macht dem SGV Sorge

Die SGV-Abteilung Dahlerbrück hatte zur diesjährigen Generalversammlung ins Vereinslokal Hotel Hencke eingeladen. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Den wichtigsten Teil der Tagesordnung nahm die Aussprache über das Wegenetz des Bezirkes Dahlerbrück in Anspruch. Gerade das Wegenetz im Glörtal bereitet den Wanderfreunden in jedem Jahr wieder neue Sorgen. Besonders die Brücken über die Bäche im Gebiet der Glörtalsperre werden stets von den vielen Besuchern und Wanderern beschädigt. Zum größten Teil wurden die Wege, Bänke und Brücken aus eigenen Mitteln der Abteilung repariert und überholt. Auch jetzt sind wieder sämtliche Brücken zerstört, so daß die Rundwege nicht zu passieren sind. Nun beschloß die Generalversammlung, da von interessierten Kreisen keine Zuschüsse gewährt wurden, wegen der zu hohen Kosten in diesem Jahre die Ueberholung der Wege im Glörtalsperrengebiet zurückzustellen. Jedoch kam man zu dem Entschluß, an anderen Stellen im Laufe dieses Jahres noch Rundwege zu erneuern und zu kennzeichnen und an schönen Plätzen Bänke aufzustellen. Zum Schluß der Versammlung kam man überein, im Mai eine gemeinsame Omnibusfahrt zu veranstalten.

Langfinger am Werk

Der Gastwirtschaft Emonts statteten Diebe einen Besuch ab. Sie entwendeten aus der Privatwohnung zwei Armbanduhren. Die Uhren konnten wieder aufgefunden werden Die Polizei nahm die Ermittlungen und die Fahndung nach den Dieben auf.

Aus dem Halverschen Schatzkästlein

Verlassen, verlassen bin i . . .

Düet Liedken brummelnd, kam de Nober Pitter es op so'n Stünneken no mi hien. „Watt hiässe dann?" fraig ieck iähne.

De Pitter satte sieck op de Holtbank un funk an te vertellen: „Nu es doach alt lange unse Schnurre a. D. 'estallt. De Willem un de Adolf, sou hedden dai twee isernen Piärde, dai dai Wagen ümmer tüschen Halwer un Schalksmüölle runger un rop trocken, stott im Schoppen. Dai Wagens hiät me op diäm Bahnhuawe bineen 'eschuawen, as ne Heerde Schope. Un wi hiät me sieck 'efreuet, wenn me op diäm Bahnhuawe stund un sog, wie de Schnurre sieck düarch de Herpine rop hechede. Me sache dann ümmer dat Viärseken: „Ieck maut dorop, ieck maut dorop, de Düwel schlöt met 'em Knüppel drop." Ower et geräit diäm Zügle ümmer, een Flüöt in diär Dräge, un de Arbeet woar 'edohn.

Ower nu met diäm „Verlassen". Wie ieck ink alt vertallt hewe, stott de Wagens bineen. Eener fählt, moche ieck faste stiällen. Of se diän Wagen vergiäten het, oder of dai twee Isenpiärde keine Puste me han.

Kuat un gout, hai steiht op diär Hei; musig alleene. Do sall dai Wagen ok wuahl stohn bliewen, bis de Schnurre wier löpt; oder dat Holt ful un dat Isen as Srot verkoft wäern kann. Biätter es, dat me se bolle wier piepen höärt, de Schnurre. De Blagen sind nit böüse, dat me dat verluarne Schop do löt. Et es een schöin Spieltüg tam Utbilden as Bremser."

„Do hiässe riächt, Pitter", sagge ieck. „Vie wellt dat Biättere huapen; dat Schleche kümmet van selwer."

F.



Ganz der Alte geblieben . . .

Ist die erste Wiedersehensfreude unter alten Freunden verrauscht, dann sitzen sie still bei einem Glase zusammen. Sechs, sieben Jahre sind kein Pappenstiel. Und so mustert man sich und sucht zu erkennen, ob und was die Zeit dem anderen angetan. „Was mich nicht umbringt, macht mich stärker", „Du bist auch ganz gut durch den Winter gekommen." Wir kennen alle diese alten Sprüche, halb sind sie Ironie und halb als Trost gemeint.

Am besten aber ist es, wenn ein alter Freund zum anderen sagen kann: „Weiß Gott - ganz der Alte geblieben!"

HAUS BERGMANN PRIVAT erhält dieses höchste Freundeslob. Sie hat in sich alle Erfahrungen der vergangenen Jahre verarbeitet, aber sie ist jung geblieben und vor allem, was sie immer war: So appetitlich frisch!



Aus dem Kreisgebiet

Tödlicher Unfall im Ohler Eisenwerk

Plettenberg-Ohle. In der Nacht verunglückte der Arbeiter Karl Möchel aus Bamenohl so schwer, daß er gegen 0.35 Uhr im Krankenhaus verstarb. Möchel, der eine Frau und drei Kinder hinterläßt, wollte das Seil eines Blechhaufens, den ein Hebekran abgesetzt hatte, lösen. Dabei scheinen die etwas schräg liegenden Bleche ins Rutschen gekommen zu sein. Sie stießen den Arbeiter gegen einen anderen Blechhaufen. Der Verunglückte erlitt schwerste Brust- und Lungenquetschungen. Sogleich nach dem Unfall wurde der Verletzte dem Plettenberger Krankenhaus zugeführt, wo er bald darauf verstarb.

Das Feuer sprang über

Meinerzhagen. Waldarbeiter verbrannten im Genkeltal bei Meinerzhagen auf einem Kahlschlag Tannenreisig. In unmittelbarer Nähe des Kahlschlages befindet sich ein größerer Fichtenbestand. Durch die herrschende Wärme war das Reisig äußerst trocken geworden und flammte leicht weg. Der teilweise etwas stärker auftretende Wind trieb das Feuer schnellstens gegen staunt, als er in dem Bild den damals abhanden gekommenen wertvollen Spitzweg wiedererkannte.

Blick auf Hagen und Umgebung

Neue Station für Knochen- und Gelenktuberkulose

Volmarstein. Am 20. April wird in den Orthopädischen Heil-, Lehr- und Pflegeanstalten für Körperbehinderte in Volmarstein/Ruhr eine neue Station für Knochen- und Gelenktuberkulose-Kranke mit 65 Krankenbetten und etwa 25 bis 30 Betten für Aerzte, Schwestern und Hausangestellte eingeweiht.

Aus dem benachbarten Rheinland

Odyssee eines berühmten Bildes

Wuppertal. Das Spitzweg-Bild „Der Geologe", das vor 15 Jahren aus dem Bestand des städtischen Museums Wuppertal verschwand und für das das Museum damals 15 000 DM von der Versicherung erhalten hatte, ist jetzt auf eigenartige Weise wiedergefunden worden. Ein Wuppertaler Bürger hatte vor längerer Zeit das Bild, ohne sich über sein Herkommen und seinen Wert im klaren zu sein, erworben. Als er es jetzt verkaufen wollte, legte er es dem Wuppertaler Museumsdirektor zum Abschätzen vor. Dieser war nicht wenig erden Fichtenbestand. Das Feuer sprang über und setzte etwa 6—8 Morgen Fichten in Brand. Durch das schnelle Eingreifen mehrerer Löschzüge der Feuerwehr konnte jedoch größerer Sachschaden verhütet und das Feuer restlos gelöscht werden.

Nur dem Fachmann überlassen!

Ein Rat an Besitzer und Benutzer elektrischer Anlagen!

Bei dem heutigen Stand der Technik gibt es kaum noch Menschen, die auf die bequeme und saubere Anwendung der elektrischen Energie verzichten wollen. Sei es im Haushalt, im Handwerk und Gewerbe oder in der Industrie, überall bietet die Benutzung des elektrischen Stromes Annehmlichkeiten in großer Fülle.

Voraussetzung, diese Annehmlichkeiten mit Freude, Zufriedenheit und ohne Verdruß auskosten zu können, ist eine einwandfreie und vorschriftsmäßige elektrische Anlage.

Der vorschriftsmäßige Zustand bietet Gewähr für Zufriedenheit und Sicherheit, während eine unvorschriftsmäßige Anlage viel Aerger, Gefahren für Leib und Leben von Mensch und Tier in sich birgt und auch die Entstehungsursache von Bränden sein kann. Deshalb sei jeder auf eine einwandfreie Installationsanlage bedacht.

Wer aber in dieser Beziehung Wertarbeit verlangt, muß zum Fachmann gehen und darf Installationsarbeiten nicht dem Schwarzarbeiter überlassen. Abgesehen davon, daß das Gesetz vorschreibt, daß Arbeiten in elektrischen Installationsanlagen, auch Reparaturen, nur durch zugelassene Elektro-Installateure ausgeführt werden dürfen, wird jeder Verantwortungsbewußte von selbst den richtigen Weg wählen.

Allen Besitzern und Benutzern elektrischer Anlagen soll stets folgender Rat dienen: Ueberlassen Sie alle Arbeiten an elektrischen Anlagen dem zugelassenen Fachmann. — Vermeiden Sie in jedem Falle Schwarzarbeit!

Die westdeutsche Bekleidungsindustrie erzielte 1951 einen Gesamtumsatz von 3,35 Mrd. DM gegen 2,53 Mrd. DM im Vorjahre. Die Bekleidungsindustrie steht dem Umsatzwert nach unter den Industriezweigen des Bundesgebietes an 9. Stelle, nach der Zahl der Betriebe an 5. und nach der Zahl der Beschäftigten mit durchschnittlich 214000 an 6. Stelle. Der Export von Fertigbekleidung erreichte 1951 fast 30 Mill. DM und lag damit erheblich über dem Exportwert des Vorjahres.

Wetterbericht

Der hohe Luftdruck verlagert sich langsam nach Süddeutschland. Tiefdruckstörungen vom Atlantik ziehen aber vorerst noch nördlich unseres Gebietes nach Osten. Vorhersage für Samstag: Heiter bis wolkig, trocken. Gebietsweise Höchsttemperaturen noch um 25 Grad, örtliche Tiefsttemperaturen in der Nacht um 5 Grad. Weitere Aussichten: Bewölkungszunahme.

NWDR

Tägl. Nachr.: 5.00 W, 6.00 W, 7.00, 9.00 S, 13.00, 17.00 W, 17.00 W, 19.00, 21.45, 24.00. Schulfunk: 9.30 W — Landfunk: 12.30 W.

Sonntag, 20. April
7.40 Landfunk
8.00 Aus Westfalen
9.10 Fr. Sonntagmorgen
10.00 Kath. Gottesdienst
12.00 Sang und Klang
14.00 Kinderfunk
14.30 Was ihr wollt
15.30 Der Hörer hat das Wort
16.00 Tanztee
18.00 Das Meisterwerk W. A. Mozart
18.35 Gedanken zur Zeit
18.50 Lieder v. Hugo Wolf
20.00 Potpourri der guten Laune Musikal. Unterhaltg.
22.15 Im Rhythm. d. Freude
UKW (West)
14.00 Klingende Farben
17.00 Kinderfunk
18.00 Ein bunter Abend
20.15 Die verkaufte Braut Komische Oper
23.15 Kammermusik Das Végh-Quartett

Montag, 21. April
12.00 Musik am Mittag
12.30 Landfunk
12.45 Sprechstunde f. Heimatvertriebene
13.30 Musik am Mittag
14.00 Der christl. Gedanke
14.15 Tanzmusik
15.50 Musik zur Unterhaltung
16.40 Melod. Rhythmen
17.35 Die Frau in unserer Zeit
19.30 Sinfoniekonzert
23.30 Der Osnabrücker Kammerchor
0.30 Georg Haentzschel u. sein kleines Tanzstreichorchester
UKW (West)
12.00 Mittagskonzert
13.40 Allerlei Tänze
16.00 Ein kl. Konzert
16.50 Bunte Welt d. Musik
17.30 Kammermusik
18.30 Vom Rhein z. Donau
22.40 Tanzmusik

Dienstag, 22. April
12.00 Musik am Mittag
12.30 Landfunk
13.30 Musik am Mittag
14.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik
15.00 Hans Carste musik. Visitenkarte
15.50 Hans Bund spielt
16.10 Kammermusik
16.30 Kinderfunk
17.45 Guten Abend
19.30 Das hört man gern
21.15 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank
23.30 Max Reger Variat. u. Fuge üb. ein Thema v. Beethoven
UKW (West)
12.00 Musik am Mittag
13.00 Musik nach Tisch
16.00 Kl. Konzert
16.50 Tänzer. Skizzen
17.30 Klaviermusik
21.30 Hans Bund spielt
22.15 Neue Musik

Mittwoch, 23. April
12.00 Musik am Mittag
12.30 Landfunk
13.30 Mittagskonzert
14.00 Dichter erzählen für Kinder
14.15 Musik nach Tisch
15.20 Lieder und Volksmusik
16.30 Filmmusik aus aller Welt
19.30 Hans Bund spielt
20.30 Bunte Welt der Operette
22.35 Tänz. Intermezzo
23.00 Vesco D'Orio u. sein Ensemble
23.20 Musik zur späten Stunde
UKW (West)
12.00 Mittagskonzert
13.00 Leichte Mischung
16.00 Kl. Konzert
17.30 Die schöne Müllerin Lieder v. Schubert
20.15 Märchen wurd. Musik
23.30 Joh. Seb. Bach

Donnerstag, 24. April
12.00 Musik zur Mittagspause Operettenmelodien
14.00 D. Oder-Neiße-Linie
13.30 Walter W. Goetze
14.15 Kl. Solistenstunde
15.00 Das Ellegiers-Sextett
15.50 Tanzmusik
16.30 Kinderfunk
17.45 Guten Abend
19.30 Musik am Abend
20.15 St. Louis Blues Eine Funkballade
22.05 Von neuer Musik
22.50 Tanzmusik
0.30 Otto Fröhlich und seine Funksolisten
UKW (West)
13.00 Mittagskonzert
17.50 So singt man am Niederrhein
18.30 Feierabend
20.30 In der Heimat
21.15 Zur Unterhaltung
22.00 Jazz-Cocktail

Freitag, 25. April
12.00 Musik zur Mittagspause
12.30 Landfunk
13.30 Musik am Mittag
14.15 Das Lied der Pußta
15.50 Nachmittagskonzert
16.15 Italienische Barockmeister
16.45 Schule u. Elternhaus
17.05 Aus neuen Büchern
17.45 Guten Abend
19.20 Der goldene Hahn Oper in drei Akten
22.05 Echo der Welt
22.35 Musik-Box
23.15 Klingende Kleinigkeiten
0.30 Tanzmusik
UKW (West)
13.00 Musik aus Frankreich
16.45 Musik. Bilder
17.55 Kinderszenen v. Schumann
18.30 Abendkonzert
20.15 Die tönende Palette
21.30 Chormusik

Samstag, 26. April
12.00 Musik zur Mittagspause
12.30 Landfunk
13.30 Musik am Mittag
14.00 Musikalisches Rendezvous
15.00 Chormusik
17.00 William Greihs u. s. Orchester
17.30 Lieder d. Völker
18.00 Guten Abend
20.00 Die Schlagerparade
22.10 Jos. Haydn Sinfonie 97 in C-dur Berl. Philharm. Orch.
22.40 Tanzmusik
0.10 Tanz nach Mitternacht
UKW (West)
13.00 Musik am Mittag
14.00 Sang und Klang
16.00 Ein froher Samstagnachmittag
22.00 Tanz am Wochenende
23.15 Nocturno v. Chopin
23.35 Lobe den Herren

Ein Mädchen von siebzehn Jahren

5) Roman von Berte Bratt

Copyright by Vier-Tannen-Verlag durch Gayda-Press, Günzburg/Donau

Heming tanzte mit ihr mehrere Male. Ihr Körper war biegsam und federnd, ihre Füße glitten leicht und gefügig über das gebohnerte Parkett. Ich hätte gerne ein paar Worte mit ihr gesprochen, aber ich kam nicht dazu, da ich mich um das kalte Büfett kümmern und Erna und den beiden Aufwartemädchen Anweisungen geben mußte.

Erst beim Aufbruch sah ich sie wieder. Die anderen jungen Mädchen waren etwas übermüdet, ein wenig zerzaust, hatten blanke Nasen, nur noch die halbe Lippenstiftfarbe auf dem Munde, sprachen nervös und lachten krampfhaft. Die junge Fremde in dem grünen Kleide aber war blaß und zart, kühl und still geblieben, ihr Haar war genau so ordentlich und umrahmte in den gleichen weichen Wellen das Gesicht wie vordem, als sie Heming und mir die Hand reichte und sich für den schönen Abend bedankte.

„Ich kann mich wahrhaftig nicht auf deinen Namen besinnen", sagte ich. „Lisbeth hat so viele Freundinnen . . ."

„Ich heiße Marianne Vesterholm", sagte das junge Mädchen in Grün.

5.

„Am Tage nach einer Gesellschaft mit Tanz soll man nun einen Aufsatz schreiben!" seufzte Lisbeth, als sie zum Abendessen herunterkam. „Das müßte gesetzlich verboten sein!" Sie gähnte herzhaft und streckte ihre mit Tinte befleckte Hand nach dem Brotteller aus.

„Eigentlich hättest du deinen Aufsatz vor dem Tanzvergnügen schreiben können", sagte Heming. Aber seine Stimme klang resigniert. Er hatte mit Lisbeths Neigung, immer alles aufzuschieben, schon manche bittere Erfahrung gemacht.

„Ja, in der Theorie", antwortete Lisbeth. „Es wird nur nie etwas daraus. Außerdem arbeite ich am besten wenn ich unter Druck stehe." Sie leerte ihr Milchglas und füllte es aufs neue.

„Hast du schon jemals versucht, ohne Druck zu arbeiten?" fragte Heming sanft.

„Nein", sagte Lisbeth. „Aber du brauchst nicht den gestrengen Pädagogen herauszukehren. Solange ich ‚sehr gut' in meiner Muttersprache bekomme, hast du keinerlei Veranlassung, mir Vorhaltungen zu machen."

„Leider muß ich zugeben, daß deine Logik unangreifbar ist. Aber vielleicht könntest du ‚lobenswert' bekommen, wenn du . . ."

„Wo denkst du hin", rief Lisbeth. „Hast du in deiner Muttersprache jemals ‚lobenswert' bekommen?"

„Nein", gestand Heming, „im allgemeinen nur „gut".

„Da siehst du es."

Wir aßen weiter. Peik und Lisbeth wetteiferten miteinander, was den Appetit betraf.

„Du, Lisbeth", erkundigte sich Heming plötzlich. „Wo hast du Marianne Vesterholm kennengelernt?"

„Marianne? Ich traf sie auf einer Gesellschaft bei Berit. Sie machte einen so verlassenen Eindruck, und da dachte ich, es könne ihr ganz gut tun, an unserem kleinen Hausball teilzunehmen. Findest du sie nett?"

„Ja", antwortet Heming. „Es ist etwas an ihr. Ich hätte Lust, mich ihrer ein wenig anzunehmen, gut zu ihr zu sein."

„Paß' auf, Mutter!" lachte Lisbeth. „Wenn ein Mann von sechsunddreißig Lust verspürt, zu einem Mädchen von zwanzig gut zu sein, dann sieht die Sache gefährlich aus."

„Rede keinen Unsinn!" sagte ich. „Erzähle uns lieber von Marianne! Auch mir hat das junge Mädchen gefallen."

„Du bist eine geschickte Diplomatin, Ma. Du teilst die Interessen deines Mannes im großen wie im kleinen — sogar dann, wenn es sich um junge Damen handelt . . ."

„Hör' endlich auf, solch dummes Zeug zu reden!" rief Heming. Seine Stimme klang so energisch, daß Peik, der gerade an einem Stück Brot mit Honig kaute, erschrocken aufblickte. Lisbeth wurde rot.

„Entschuldigt. — Ja, ich rede heute vielleicht zuviel dummes Zeug. Ich bin aber auch ganz schrecklich schläfrig. — Marianne ist zwanzig Jahre alt", fuhr sie sachlich fort, „und ihre Mutter hat bei Berit ein Zimmer und eine Behelfsküche."

„Geht Marianne in eine Schule?"

„Nein. Sie ist als Hilfskraft in einem Kindergarten tätig. Ihre Mutter ist in einem Modegeschäft angestellt. Sie garniert Hüte. Ich habe Frau Vesterholm nur selten gesehen. Sie sieht übrigens sehr nett aus, ist aber ebenso blaß wie Marianne und spricht kaum ein Wort. — Ein mächtig sympathisches Lächeln hat sie", fügte Lisbeth noch schnell hinzu.

„Mir hat das junge Mädchen sehr gut gefallen, Lisbeth. Und ich bin derselben Meinung wie Heming; wir sollten etwas für sie tun. Glaubst du, daß sie sehr einsam ist?"

„Ja, sicher. Sie wohnen ja erst seit einem Monat hier, und es liegt ihnen nicht, mit anderen Leuten Bekanntschaft zu schließen."

„Kannst du nicht Marianne hin und wieder mitbringen? Vielleicht tut es ihr gut, wenn sie unseren mehr oder weniger lebhaften Gedankenaustausch und Peiks philosophische Betrachtungen mit anhören kann und . . ."

„. . . kurz gesagt, zu einem normalen und keineswegs langweiligen, aber glücklichen Heim Zugang erhält", vollendete Lisbeth den Satz.

„Ganz recht", sagte Heming. „Manchmal kann ich es direkt verstehen, daß du in deiner Muttersprache die Note ‚sehr gut' hast. Es kommt tatsächlich vor, daß du die richtigen Ausdrücke findest."

„Danke für das Kompliment", sagte Lisbeth feierlich, dann wandte sie sich wieder mir zu. „Aber sicher, Ma. Ich will Marianne gern fragen, ob sie zu uns kommen will."

Bei Lisbeth liegen Gedanken und ihre Ausführung nie weit auseinder. Am nächsten Tage hatten wir Marianne zum Mittag bei uns. Ich will nicht gerade behaupten, daß es mir über die Maßen gut paßte; denn Peik plagte sich mit einem beginnenden Schnupfen herum und war schlecht aufgelegt, Erna hatte mit der Kleinwäsche zu tun, und ich selber stand in der Küche und war dabei, ein Mittagessen zusammenzustellen.

„Das ist aber fein", sagte ich, als Lisbeth mit lauter Stimme verkündete, Marianne werde heute bei uns zu Mittag essen. „Du mußt aber mit dem vorlieb nehmen, was wir dir vorsetzen können, Marianne. — Lisbeth lege noch ein Gedeck auf!"

„Lisbeth läßt ja keine Ruhe, wenn sie sich einmal etwas in den Kopf gesetzt hat", entschuldigte sich Marianne. Sie lächelte dabei warm und anmutig. „Ich versuchte, ihr klarzumachen . . ."

„Aber, liebe Marianne! Lisbeths Freundinnen sind uns immer willkommen. Es ist nicht das erste Mal, daß sie einen Gast mit nach Hause bringt, das kannst du mir glauben. Ihr bekommt ein geheimnisvolles Allerlei aus Resten und ein selbstkomponiertes Dessert. Reicht das nicht, dann können wir noch Spiegeleier und Brot zur Verfügung stellen."

Wir hörten die Gartenpforte knarren. Lisbeth sprang auf: „Vater kommt!"

Sie flog Heming entgegen. Mitten auf dem Gartenweg hatte sie ihn erreicht. Genau wie als kleines Mädchen schlang sie ihm die Arme um den Hals. Dann schritten beide, eng aneinandergeschmiegt, auf das Haus zu.

Wir hatten alles durch das Fenster sehen können. Zufällig warf ich einen Blick auf Marianne. In ihrem Gesicht war ein Ausdruck, der mir fast die Tränen in die Augen trieb. Ich spürte einen höchst merkwürdigen Drang — den Drang nämlich, das junge Mädchen in meine Arme zu schließen und fest an mich zu drücken. Aber so etwas tut man ja nicht.

„Wir haben sicher einen ordentlichen Schnitzer gemacht" warf Heming beim Mittagessen ein. „Obwohl Marianne eine junge Dame und obendrein berufstätig ist, sagen wir seelenruhig ‚du' zu ihr."

„Aber das finde ich ja gerade so nett", meinte Marianne mit ihrer leisen, ruhigen Stimme.

„Dann mußt du aber auch zu uns ‚du' sagen" schlug ich vor. „Das sind wir bei Lisbeths Freundinnen und Freunden so gewohnt."

„Reg' dich darüber bloß nicht auf!" lachte Lisbeth. „Vater und Mutter sind nun mal so. Ich glaube, sie werden nie richtige erwachsene Menschen."

(Fortsetzung folgt)

Kirchliche Nachrichten

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 20. 4. 52, 8.45 Uhr: hl. Messe; 19 Uhr: Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Margaretenkirche Kierspe, Sonntag, 20. 4. 52, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrer Quest-Hamm); 20 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20 Uhr: CVJM (Konfirmandenbegrüßung). Dienstag, 15 Uhr: Beginn des Katechumenen-Unterrichts (Anmeldung im Lutherhaus in der ersten Unterrichtsstunde); 16 Uhr: Konfirmandenunterricht; 20 Uhr: Jungmädchenkreis. Mittwoch, 20 Uhr: Frauenhilfe. Donnerstag, 20 Uhr: Kirchenchor. Samstag, 15 Uhr: Mädchenjungschar. Christus-Kirche Kierspe-Bhf. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfarrer Gebhardt); 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 20 Uhr: CVJM. Dienstag, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 20 Uhr: Jungenschaft. Donnerstag, 20 Uhr: Jungmädchenkreis.

Bollwerk. Donnerstag, 14.30 Uhr: Konfirmanden-Unterricht; 16 Uhr: Katechumenen-Unterricht.

Vollme. Sonntag, 20. 4. 52, 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Bekanntmachung

Kanalbenutzungsgebühren für 1952

Durch Beschluß der Gemeindevertretung Schalksmühle vom 18. 3. 52 ist die Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Entwässerungsanlage der Gemeinde Schalksmühle für das Rechnungsjahr 1952 wie folgt festgesetzt worden:

a) auf 1,6 v. H. des Gebäudesteuernutzungswertes der an die Anlage angeschlossenen bebauten Grundstücke und

b) auf 0,25 DM für jedes lfd. Meter Straßenfront der an die Anlage angeschlossenen unbebauten Grundstücke.

Der Beschluß ist am 31. 3. 52 durch den Kreistag des Kreises Altena genehmigt worden.

Schalksmühle, den 8. 4. 1952.

Im Auftrage der Gemeindevertretung:
Ernst Brune, Bürgermeister. — Rudolf Langescheid, Gemeindevertreter.

Müllabfuhrgebühren für 1952

Durch Beschluß der Gemeindevertretung Schalksmühle vom 18. 3. 52 ist die Gebühr für die Benutzung der Müllabfuhr der Gemeinde Schalksmühle für das Rechnungsjahr 1952 auf 1,6 v. H. des Gebäudesteuernutzungswertes festgesetzt worden. Der Beschluß ist am 31. 3. 52 durch den Kreistag des Kreises Altena genehmigt worden.

Schalksmühle, den 8. 4. 1952.

Im Auftrage der Gemeindevertretung:
Ernst Brune, Bürgermeister. — Rudolf Langescheid, Gemeindevertreter.

Kleiderschrank
2tür., Eiche, neuwertig, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Schulreißzeuge
Wilh. Bell jr., Halver

Fettleibigkeit? Lapidar! Nr. 14 — Stoffwechselstörung — Nur in Apotheken

Dr. jur.
50 Jahre, wünscht Wiederheirat durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76, Ruf 21984
tägl., auch sonntags von 10-18 Uhr, außer montags.

Erwarte in den nächsten Tagen gelbfleischige
Speisekartoffeln
Bestellungen erbitte sofort.
Albert Herdepe
Halver, Telefon 440.

Kleines Wohnhaus
in Schalksmühle od. näherer Umgebung zu kaufen ges.
Angebote unter Nr. 614 an den Allgemeinen Anzeiger Schalksmühle.

Opel-Olympia
1.3 Liter, in gutem Zustand, fahrbereit, umständehalber zu verkaufen. – Angebote unter Nr. 563 oder Telefon 3152 Lüdenscheid.

†

Gestern abend verschied im Städtischen Krankenhaus in Lüdenscheid unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Clara Marx

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer:

Familie Paul Marx
Familie Hugo Marx

Oeckinghausen, Post Carthausen, den 18. April 1952.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. April 1952 um 15 Uhr ab Oeckinghausen statt.
Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

NACHRUF!

Unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unsere langjährige Mitarbeiterin

Fräulein Clara Marx

im Alter von 68 Jahren verschieden ist.
In der Verstorbenen verlieren wir einen wahrhaft edlen Menschen und eine tüchtige Mitarbeiterin.
Wir werden der Verstorbenen stets in Ehren und mit aufrichtiger Treue gedenken.

Inhaber und Belegschaft der Firma
Westfälische Porzellanfabrik
Heinrich Walch

Carthausen, den 18. April 1952.

Nachruf!

Am 16. April 1952 verschied nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 38 Jahren unsere Mitarbeiterin

Fräulein

Elisabeth Knuth

Die Verstorbene stand seit dem Jahre 1950 in unseren Diensten und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsleitung und Belegschaft
der Firma Otto Lynker GmbH.
Carthausen in Westfalen

Heute morgen verschied unerwartet unser lieber Arbeitskamerad der Werkzeugschlosser

Alfred Brensing

im Alter von 63 Jahren.

Nachdem schon sein Vater die gleiche Stellung in unserer Firma bekleidete, widmete sich der Verstorbene lange Jahre hindurch seinem Aufgabenkreis mit der gleichen Pflichterfüllung.

Wir verlieren in ihm einen wertvollen Mitarbeiter, dessen Andenken wir in hohen Ehren halten werden.

Inhaber, Geschäftsführer und Belegschaft
der Firma C. H. Steinbach

Oberbrügge, den 18. April 1952.

Togal hilft rasch bei: Rheuma · Hexenschuß Ischias · Nerven- und Kopfschmerz · Grippe
Im In- und Ausland hervorragend bewährt! Ein Versuch überzeugt! DM 1.25 und 3.05 In allen Apotheken.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sage ich allen auch im Namen aller Angehörigen meinen herzlichen Dank.

Ernst Schumacher

Löh, im April 1952.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir allen recht herzlich.

Fritz Kulosa und Frau
Charlotte geb. Anderssohn

Halver, im April 1952

Der Riesenerfolg
Blumen-Paradies
in der
Westfalenhalle Dortmund
Nur noch heute und morgen
Täglich von 8 bis 23 Uhr geöffnet

Ab 27. April täglich zur
Techn. Messe Hannover
Bergstadt-Reisebüro Lüdenscheid


photokina köln 1952
26. april-4. mai
Internationale Photo- und Kino-Ausstellung

Tanzschule Frebel
Lüdenscheid
eröffnet am 23. April 1952, um 20 Uhr, im Saale Engelmohr
Wilhelmshöhe
einen Tanzkursus.

Nehmen noch Bestellungen in
Speisekartoffeln
entgegen.
Bürger & Lausberg
Fernruf 326

Diplona-Haarextrakt
beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen!
best. erh.: Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke, in Brügge: Salon und Parfümerie Neumeister, in Schalksmühle Drogerie A. Cordt, in Kierspe-Bhf.: Salon und Parfümerie Rogge.

Für den Magen Nervogastrol Heumann Heilmittel

Míele
das Fahrrad höchster Qualität

UEBER 50 JAHRE
Samenhandlung und Gartenbaubetrieb
CHRISTIAN WELTEKE, Halver, Ruf 554
empfiehlt Gemüse- und Blumensamen in nur Ia Qualitäten, in besten für hier geeigneten Sorten
Blumenbindereien und Dekorationen für alle Gelegenheiten, blühende Topfpflanzen und Schnittblumen
Blumengeschäft
in Lüdenscheid, Wilhelmstraße 33, Ruf 3792

Musterring-Möbel
ALLEINVERKAUF
MÖBELHAUS
OLBRICH
HAGEN · ELBERFELDER STR. 84
Schlafzimmer compl.:
in **echt Birnbaum** 163 cm **630.75**
in **echt Birke** natur 212 cm **804.75**
in **echt Eiche** 200 cm **799.50**


Praktische Gartengeräte erleichtern die Arbeit
Reiche Auswahl finden Sie bei
Ernst Bergmann
Halver, Telefon 510


Mutti sagt, fahr lustig zu, du hast ja ADA-ADA-Schuh!
Diese Schuhe mit der hochentwickelten Paßform zeigt man Ihnen gerne bei
Schuh-Eickhoff
gegenüber der Post

BESTECKE ab 225.–, 72 tlg. 90 Aufl. u. rostfrei Katalog frei, Teilzahlung, W. Remy, Solingen 24.

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth/Bay. W 145

ORIENT-Teppiche
Reparaturen in eigenen Werkstätten
Teppichhaus Schreiber
Ruf HAGEN 4084
Elberfelder Str. 53

Dekorationen
für Freud und Leid
Gartenbaubetrieb
OTTO BARTH
Halver · Telefon 357

Alle Motorradmarken ab 3.73 Wochenrate. Ohne Anz. bes. Bed. Häßler, Hamburg-Stell. 162.

Baukostenzuschuß? Nein! Def. eig. Fertighaus auf Ratenzhlg. Teutonia GmbH. Hamm/W., H. 008

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Angebote unter Nr. 562 an Allgemeinen Anzeiger


Schwindelgefühl
wird oft durch Herznervenschwäche u. Kreislaufstörungen hervorgerufen. Sie bekämpfen diese Beschwerden mit ausgezeichnetem Erfolg durch den abertausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennungen. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei: [illegible] Aug. Cordt, Schalksmühle

waschе ohne Maschine mit Dito Schnellwäsche

Gute **Milchziege** zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Nur bis zum 31. Mai!
Günstige Teilzahlung der Elektro-Herde und Heißwasserspeicher bis zu 15 Monatsraten, z. B.
Oranier Elektro-Tischherd . . **DM 71.–**
Anzahlung 7.64
14 Raten à 4.91
AEG Kleinküche . . . . . **DM 173.–**
Anzahlung 18.60
14 Raten à 11.96
AEG Dreistellen-Vollherd . **DM 325.60**
Anzahlung 35.–
14 Raten à 22.51
Eltron Elektro-Badeofen
80 Ltr., 6000 Watt (ohne Armatur) **DM 337.85**
Anzahlung 36.32
14 Raten à 23.35
ELEKTROHAUS **GEBR. TURCK** HALVER
Mitglied der ELEKTRO-GEMEINSCHAFT
In unserem **großen Ausstellungsraum Schützenstraße Ecke Frankfurterstr.** stehen z. Zt. über **30 Elektro- und Elektrokomb. Herde,**
außerdem **Kühlschränke** u. **Heißwasserspeicher** zu Ihrer Auswahl.

Eine Spitzenleistung

Herdweiss
Nur echt mit blauem Etikett